

Schonende Behandlungsmethode

Fokussierte Ultraschalltherapie unter MRT-Kontrolle zur Myomtherapie

Die Amper Kliniken AG setzt in Kooperation mit der Imaging Service AG am Klinikum Dachau die fokussierte Ultraschalltherapie zur Behandlung von Gebärmuttermyomen (MRgFUS) ein. Damit ist das Klinikum Dachau eine der ersten Kliniken in Deutschland, die diese von GE Healthcare in Zusammenarbeit mit der Firma InSightec entwickelte schonende Behandlungsmethode in der Myomtherapie anbieten. Das Klinikum ermöglicht so Frauen mit Myomen den Zugang zu einer Behandlungsalternative auch in Süddeutschland und kann nun fast das gesamte Spektrum der modernen Therapien in seiner Myomsprechstunde anbieten.

Uterusmyome sind die häufigsten gutartigen Tumore bei Frauen im gebärfähigen Alter. Bei Myomen handelt es sich um Geschwülste der Muskulatur der Gebärmutterwand, die bei ca. 25% aller Frauen über 30 Jahren auftreten. Myome können die Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit sein. In Deutschland müssen pro Jahr ca. 100.000 Patientinnen aufgrund von Uterusmyomen stationär behandelt werden. Dazu stehen zunehmend schonende Therapien zur Verfügung.

Prof. Dr. Gerlinde Debus, Cheffärztin der Frauenklinik des Klinikums Dachau, merkt an: „Da Myome in einer Vielzahl der Fälle Frauen zwischen 35 und 45 Jahren betreffen, gibt es fast immer den Wunsch nach einer Behandlung, bei der die Gebärmutter erhalten bleibt. Deshalb freuen wir uns sehr, mit der MRgFUS-Therapie betroffenen Frauen am Klinikum Dachau neben der minimal-invasiven eine unblutige Behandlungsmethode anbieten zu können.“



Prof. Dr. Gerlinde Debus, Cheffärztin der Frauenklinik des Klinikums Dachau, und Dr. Matzko im Befundungsraum

Das unblutige Skalpell

Bei der MRgFUS handelt es sich um ein innovatives Ablationsverfahren, bei dem es GE Healthcare in Zusammenarbeit mit InSightec erstmalig gelungen ist, die Therapie-Einheit in einem konventionellen MRT-System zu integrieren. Dabei handelt es sich um die Zusammenführung von hochenergetischem Ultraschall (Therapie) und MRT (Planung und Überwachung), die es ermöglicht, Geschwülste und Tumore nicht-invasiv und völlig unblutig einzuschmelzen. Chirurgische Eingriffe werden so durch ein bildgeführtes unblutiges Verfahren ersetzt. Anschließend stößt der Körper das abgestorbene Gewebe selbstständig ab oder resorbiert es, nimmt es auf.

Das Prinzip der MRgFUS

Das Verfahren ist technisch anspruchsvoll, jedoch für die Patientin äußerst schonend. Während der Behandlung liegt sie bäuchlings auf einem Gelkissen, das in einen speziell an das MRT ankoppelbaren Untersuchungstisch integriert ist. Computergesteuert werden nun gezielt ge-

bündelte Schallwellen schmerzfrei direkt auf das Myom geleitet. Jeder Behandlungsschritt wird kontinuierlich mithilfe von MRT-Bildern überwacht. Die Ultraschallwellen werden bei der MRgFUS im Inneren des Körpers so gebündelt, dass am sog. Fokuspunkt Wärme erzeugt wird. Nach einigen Sekunden Energiestrahlung werden dabei Temperaturen von 60–80°C erreicht, sodass das Gewebe am Fokuspunkt abstirbt, während benachbarte Gewebeareale nicht beeinflusst werden.

Die Behandlung dauert je nach Größe des Myoms zwei bis drei Stunden, die Frauen können nach einer individuellen Überwachungs- und Ruhezeit im Regelfall noch am gleichen Tag die Klinik wieder verlassen. Bernd von Polheim, Präsident GE Healthcare Deutschland, betont, welche weiteren Vorteile diese Behandlungsmethode für die betroffenen Frauen hat: „Die Verknüpfung der fokussierten Schalltherapie mit der MRT ermöglicht eine sehr hohe Zielgenauigkeit und eine Echtzeit-Effektivitätsüberwachung mittels thermosensitiver Sequenzen, ein großer Vorteil gegenüber nicht MRT-gesteuert Methoden. Darüber

hinaus ist das Verfahren nicht-invasiv und ersetzt damit eine Operation, es ist keine Narkose notwendig, die Patientin ist keiner Strahlenbelastung ausgesetzt, und eine hohe Sicherheit der Überwachung im MRT ist garantiert.“ Bisher wurden weltweit bereits mehr als 3.500 Patientinnen mit starken Beschwerden aufgrund von Uterusmyomen behandelt (Stand: April 2008). In jüngsten klinischen Studien berichteten 92% der Patientinnen über eine signifikante Verbesserung der Symptome innerhalb der ersten drei Monate nach der Behandlung. Es traten keinerlei schwerwiegende Komplikationen auf. Da die Uteruswand bei der Behandlung nicht verletzt wird, wird die Fertilität der Frau nach bisherigen Erkenntnissen nicht gestört. Zudem weisen bisherige Ergebnisse einer derzeit laufenden Kinderwunschsstudie darauf hin, dass eine Schwangerschaft und Austragung des Kindes nach der MRgFUS-Behandlung möglich sind.

Im Rahmen von internationalen Studien werden derzeit viele weitere Anwendungsgebiete der MRgFUS-Therapie entwickelt. Das Verfahren bietet große Chancen besonders im Bereich der Onkologie und zeigt erste vielversprechende Ergebnisse bei der Behandlung von Mammakarzinomen, bei der Palliativbehandlung von Knochenmetastasen, Prostata-Karzinomen und Lebermetastasen.

► Kontakt:

Anna Pokoradi
GE Healthcare, München
Tel.: 0212/2802-237
Anna.Pokoradi@ge.com
www.gehealthcare.com

Annette Schulz
AmperKliniken AG, Dachau
Unternehmenskommunikation
Tel.: 08131/76533
Fax: 08131/76530
Annette.schulz@amperkliniken.de
www.amperkliniken.de